

Greifswald, 11.09.2016

## Contest- und Ausbildungswochenende Notfunk im OV V11 war ein voller Erfolg

Wie bereits berichtet, hat die Notfunk-Gruppe des OV V11 am 3. und 4. September 2016 ein Ausbildungswochenende, gemeinsam mit dem Technischen Trupp der Technischen Einsatzleitung Katastrophenschutz im Landkreis Vorpommern-Greifswald, durchgeführt. Als Zeitpunkt wurde ganz bewusst das erste Wochenende im September gewählt, da hier auch der IARU-SSB-Fieldday stattfand. So konnte auch das bewährte Contest-Team des OV als DF5A aktiv in das Geschehen einbezogen werden.

Am Samstag begann der Tag schon sehr zeitig: Bereits um 07:00 Uhr Ortszeit begaben sich alle Teilnehmer in Richtung Übungs- / Contestgelände nach Ludwigsburg in der Nähe von Greifswald. Als logistische Unterstützung waren ein großer Einsatzleitwagen (ELW-2) und ein Mannschafts-Transportfahrzeug des Katastrophenschutzes im Landkreis Vorpommern-Greifswald während des gesamten Wochenendes beteiligt. Zum Contest-Shack wurde kurzfristig das Service-Fahrzeug des Kreisfunkwartes umfunktioniert, da es mit seinem eingebauten Arbeitstisch und der vorhandenen Inverter-Stromversorgung ideale technische Voraussetzungen hatte.



Nach dem Eintreffen am Zielort wurde als erstes Ausbildungsthema die Antenne für den Contest gemeinsam mit den Kat.-Schutz-Helfern aufgebaut und die Stromversorgung mittels Notstromaggregat hergestellt.



Gleich danach begann ein Einführungsvortrag, in dem der Amateurfunkdienst mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Informationsübertragung und der gut ausgebauten Infrastruktur zunächst theoretisch vorgestellt wurde.

Gegen 11:00 Uhr war dann alle Theorie erledigt und verschiedensten Spielarten des Amateurfunks sollten nun unter „feldmäßigen Bedingungen“ auch praktisch vorgeführt werden.

Als einfachste Variante wurde zunächst die Kommunikation auf dem 2m- und 70cm- Band mit den mitgebrachten Handfunkgeräten demonstriert. Es folgten Funkverbindungen über die nahegelegenen und auch entfernteren Relaisfunkstellen, wobei auch die Wirkung von erhöhten Antennen und größerer Sendeleistung von Mobilstationen gezeigt werden konnte. Dieses Thema wurde mit der eindrucksvollen Demonstration eines Crossband- Repeaters in dem eigens dafür gebauten UKW-Notfunk-Koffer abgeschlossen.

Das Vitamin-QSO folgte anschließend und zu unserer freudigen Überraschung hatten sich die Kat.-Schutz-Helfer im Vorfeld komplett um die Versorgung für das gesamte Wochenende gekümmert. Neben allerlei Gaumenfreuden vom Grill gab es ausreichend warme und kalte Getränke, auch auf den Kuchen zum Kaffee und auf die frischen Brötchen zum Sonntagsfrühstück musste niemand verzichten.

Satt und zufrieden begann der Nachmittag mit dem Aufbau einer NVIS-Antenne neben dem ELW-2, weit ab vom Contest-Mobil. Die aufgenommen Kalorien konnten so zumindest teilweise wieder „abgearbeitet“ werden.



Hier sollten nun alle möglichen Varianten und Sendearten auf Kurzwelle praktisch demonstriert werden. Als Gegenstation war die als Notfunk-Leitstation ausgerüstete Klubstation DL0VG in Gützkow besetzt.

Zunächst mussten wir feststellen, dass die eingebauten Automatik-Tuner in den inzwischen neuen und noch nicht vollständig erprobten Transceivern unserer Notfunk-Ausrüstung zur Abstimmung der Antenne untauglich sind. Wir wussten uns aber zu helfen und schalteten einen mitgebrachten manuellen Koppler zwischen Transceiver und Antenne.

Allein diese Tatsache verdeutlichte, dass sich Funkamateure mit ihren Fachkenntnissen auch in kritischen Situationen zu helfen wissen und so auch Unterstützung geben können, wenn einmal die gewohnte Technik versagt.

Begonnen haben wir nun mit der Vorführung von diversen QSO's in SSB und CW, wobei hier schon die Unterstützung der PC-Technik bei der Decodierung der CW-Signale gezeigt werden konnte. Es folgten die Demonstration der Betriebsarten RTTY und PSK bis hin zum Empfang von Bildern weit entfernter SSTV-Stationen. Als die Conteststation ihren Betrieb aufnahm, konnte auch deren Arbeitsweise allen Anwesenden demonstriert werden.

Die Ausbildung am Samstag endete mit der praktischen Vorführung des weltweiten WinLink-Systemes zur Nachrichtenübertragung. Der aktuelle Notfunk-Rundspruch des DARC wurde dabei als krönender Abschluss als E-Mail empfangen.

In der Nacht wurde durchgehend Betrieb an der Contest-Station gemacht und sowohl die sichere Stromversorgung als auch die Versorgung mit ausreichend Kaffee war durch das Engagement der anwesenden Kat.-Schutz-Helfer immer gewährleistet.



Am Sonntag wurde die Ausbildung mit einer Auswertung des Vortages fortgeführt und ein interessanter Einblick in die neuesten Entwicklungen der Amateurfunktechnik gegeben. Höhepunkt für alle war der erste Test einer Verbindung zum HamNet-Einstieg auf dem Greifswalder Dom. Dazu wurde eine Richtantenne mit einem 2,4 GHz-Router aufgestellt und mit einem Notebook verbunden. Die Videobilder der HD-Webcam vom Dom waren der eindrucksvolle Beleg für eine funktionierende Verbindung.



Nach und nach wurde anschließend begonnen, die vor Ort aufgebaute Technik wieder abzubauen und für den Rücktransport zu verstauen. Mit ausführlichen Gesprächen zu allerlei Themen des Amateurfunks ging der Sonntag in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen seinem Ende entgegen. Inzwischen war auch beim Fieldday-Contest Schluss und so wurde das Ausbildungswochenende mit dem gemeinsamen Abbau der Contest-Station beendet.

Dieses Wochenende war ein voller Erfolg und alle Beteiligten waren sich einig, dass eine solche Veranstaltung unbedingt wiederholt werden sollte.

Auch die regionale Presse hat ihr Interesse mit jeweils halbseitigen Artikeln als Ankündigung vor und Berichterstattung nach dem Wochenende deutlich zum Ausdruck gebracht.

Thorsten Empacher  
DL2NTE

### **Zusammenfassung für Rundsprüche / Kurzberichte:**

#### **Contest- und Ausbildungswochenende Notfunk im OV V11 war ein voller Erfolg**

Wie bereits berichtet, hat die Notfunk-Gruppe des OV V11 am 3. und 4. September 2016 ein Ausbildungswochenende, gemeinsam mit dem Technischen Trupp der Technischen Einsatzleitung Katastrophenschutz im Landkreis Vorpommern-Greifswald, durchgeführt. Hierbei wurde der Amateurfunkdienst mit all seinen Möglichkeiten zur drahtlosen Kommunikation nicht nur theoretisch vorgestellt, auch die praktische Demonstration aller denkbaren Betriebsarten stand auf dem Programm. Von Sprachverbindungen auf UKW über digitale Betriebsarten auf Kurzwelle bis hin zu WinLink und HamNet wurden alle Varianten des Amateurfunks unter feldmäßigen Bedingungen erfolgreich erprobt.

Die Teilnahme des OV-Contest-Teams DF5A am IARU-Fieldday war ebenfalls Bestandteil des Wochenendprogrammes.

Am Ende waren sich alle Beteiligten einig, dass eine solche Veranstaltung unbedingt wiederholt werden sollte. Auch die regionale Presse hat ihr Interesse mit jeweils halbseitigen Artikeln als Ankündigung vor und Berichterstattung nach dem Wochenende deutlich zum Ausdruck gebracht.

Weitere Informationen und Bilder sind unter: [www.darc.de/v11](http://www.darc.de/v11) zu finden.

Die „Ostsee-Zeitung“ berichtete in den Lokalausgaben Hansestadt Greifswald und Wolgast/Insel Usedom am 5. und 7. September in jeweils halbseitigen Beiträgen:

# Retter, die ohne Stromnetz auskommen

Funkamateure unterstützen Behörden bei Großschadenslagen und Katastrophen

Von Cornelia Meerkatz

**Greifswald.** „Blackout im ganzen Land, kein Strom und das schon seit Stunden – ein Ende ist nicht absehbar“, skizziert Thorsten Empacher die Lage, von der engagierte Funkamateure im Landkreis Vorpommern-Greifswald ausgehen müssen, wenn sie eine Notfunkstrecke aufbauen. Was also tun, wenn Datenleitungen und Mobilfunknetze zusammengebrochen sind?

Bestimmt von diesem Szenario fand am Sonnabend und Sonntag in Ludwigsburg eine zweitägige Ausbildung von Spezialisten des Katastrophenschutzes statt. „Eine solche gemeinsame Übung von Katastrophenschutz Helfern und Funkamateuren des Greifswalder Ortsverbandes gibt es zum ersten Mal“, erläutert Empacher. Er ist seit vielen Jahren leidenschaftlicher Funkamateur und auch beruflich aufs Engste mit der drahtlosen Kommunikation verbunden. Als Kreisfunkwart zeichnet er für die komplette Funkausstattung von Feuerwehr und Katastrophenschutzkräften des Landkreises verantwortlich.

Den Katastrophenschutz Helfern wurden nicht nur die technischen Möglichkeiten aufgezeigt, sondern mit ihnen auch die Nachrichtenübermittlung mittels Sprech- und Tastfunk trainiert. „Das war für uns etwas völlig Neues“, versichern Ronny Krüger und René Fulczynski. Gemeinsam stellten die insgesamt 17 Teilnehmer während der beiden Tage unter Beweis, dass sie eine funktionierende Funkstrecke über weite Teile der Region auch ohne Elektrizitätsversorgung aus dem Netz sicherstellen können. Denn wenn über längere Zeit der Strom ausfällt, funktioniert in den betroffenen Gebieten fast nichts mehr. Irgendwann sind alle Batterien leer, das Telefon zu



Roland Lange gehört seit 1982 zu den Amateurfunkern. In Ludwigsburg nahm er an einem 24-Stunden-Wettbewerb teil.

Fotos (2): Cornelia Meerkatz

Hause geht nicht, Radio und Fernseher bleiben stumm. „So waren beim Amoklauf in München nach kürzester Zeit alle Handynetze wegen Überlastung gestört, im März fiel fast deutschlandweit das Netz von Vodafone wegen eines Datenbankfehlers gar über Stunden aus“, erklärt Thorsten Empacher.

Seit drei Jahren gibt es im Landkreis Vorpommern-Greifswald eine Gruppe von aktiven Funkamateuren, die sich auch ganz speziell dieser Aufgabe stellen. „Funkamateure sind in der Lage, auch dann noch Verbindungen herzustellen,

•• Mit ihrer Technik können Funkamateure Notrufe und andere lebenswichtige Informationen übermitteln.“

Thorsten Empacher, Kreisfunkwart

wenn Telefon, Handynetze, Internet und sogar das Stromnetz ausgefallen sind. Mit ihrer Technik können sie in Not- und Katastrophenfällen Notrufe und andere lebenswichtige Informationen zwischen Einsatzleitungen und Hilfskräften übermitteln“, sagt Empacher. Die Übung am Wochenende wurde

auch genutzt, um an einem 24-stündigen Funkwettbewerb teilzunehmen. Es sollten möglichst viele Stationen in ganz Europa, die ebenfalls unter „feindmäßigen“ Bedingungen unabhängig vom Stromnetz arbeiteten, Kontakte herstellen. „Wir haben 308 Stationen in 67 Ländern erreicht, darunter in England, Russland, Skandinavien, Belgien, Südeuropa und sogar Kuwait“, schildert Roland Lange.

• Aktuelle Informationen rund um den Amateurfunk in und um Greifswald gibt es im Internet: [www.darc.de/v11](http://www.darc.de/v11)



Thorsten Empacher erläutert Funktechnik.